

ZWEI GESAMTPLÄNE DES KERAMEIKOS

(Beilagen 4-5)

Nachdem bei der Anlage der neuen Piräus-Straße 1861 Grabmäler aufgedeckt worden waren, begann die Griechische Archäologische Gesellschaft alsbald mit der Freilegung der antiken Nekropole im Kerameikosgebiet, in der Nähe der Kirche Hagia Triada. Dem Bericht von Kumanudis aus dem Jahr 1870 ist ein erster Übersichtsplan beigegeben¹. Auf Veranlassung von C. Curtius stellte wenig später Th. v. Heldreich einen genaueren Plan von den aufgedeckten Gräbern her und fügte auch eine Situationsskizze über die Lage des Grabungsgebietes im modernen Straßennetz bei². In den folgenden Jahren setzte die Griechische Archäologische Gesellschaft die Ausgrabungen in großem Umfang fort, vornehmlich weiter östlich, im Gebiet der alten Stadtmauern zwischen Dipylon und Heiligem Tor³. 1873 wurde das Dipylon fast vollständig freigelegt, wobei im Nordosten das Brunnenhaus zutage kam. Auch der Hof des Heiligen Tores wurde nach Osten vordringend von den Schuttmassen großteils befreit⁴. Schließlich erweiterte sich das Grabungsgebiet beträchtlich nach Norden, aber auch nach Westen, so daß der Zusammenhang mit der früher aufgedeckten Nekropole hergestellt war. 1876/77 vermaß G. v. Alten das Gelände neu; in seinem Plan wird die Situation der Toranlagen mit den nach Westen führenden alten Straßen deutlich. Im Norden schließt sich an das Dipylon ein Wohnviertel an, dessen Häuser bis hart an die Stadtmauer reichen⁵. Bei der Herstellung des ersten Atlas von Athen sind die Ergebnisse dieser Grabungen berücksichtigt: Im Stadtplan ist die Lage des Kerameikos mit Nekropole und Stadtmauern im Verhältnis zum »Theseion«, zur Attalos-Stoa und schließlich zur Akropolis klar erkennbar⁶.

1879 wurde südlich des Heiligen Tores die Stadtmauer bis zur modernen Hermes-Straße verfolgt, die Ergebnisse der Grabung wurden in einem Detailplan wiedergegeben⁷. Wenig später, in den achtziger Jahren, muß ein ausgezeichnete topographische Plan entstanden sein, der sich in der Kartensammlung des Kerameikos befindet und hier im Ausschnitt zum ersten Mal vorgelegt wird (*Beil. 4*).

¹ Δύο γενικά συνελύσεις τῶν ἐταίρων τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικῆς ἐταιρίας, 1870 Plan, M 1 : 200.

² AZ. 29, 1872 Taf. 42 etwa M 1 : 400.

³ Πρακτ. 1873 Plan etwa M 1 : 300.

⁴ Πρακτ. 1874 Plan etwa M 1 : 1000.

⁵ AM. 3, 1878 Taf. 3, M 1 : 1000.

⁶ E. Curtius – J. A. Kaupert, Atlas von Athen Bl. 3.

⁷ Πρακτ. 1880 Plan, M 1 : 333,3.

Wie aus der Unterschrift »ἀντίγραφο. Π. Σοῦρσοῦ« hervorgeht, ist der Plan eine Kopie. Der Verfasser des Originals ist ebenso unbekannt wie das genaue Datum seiner Entstehung. A. Brueckner nennt den »Soursos-Plan« verschiedentlich in den Grabungstagebüchern (so Tgb. V, 1914 S. 85); es ist möglich, daß die Kopie erst zu seiner Zeit und auf seine Veranlassung angefertigt wurde.

Der topographische Plan ist im Maßstab 1 : 500 gezeichnet und umfaßt das Gelände zwischen der Piräus-Straße bis hin zur Agora. Moderne Bauten und Mauern sind schwarz umrandet und Flächen grau angelegt, während alle Antiken in roter Farbe gekennzeichnet sind. Der Plan ist genordet und dem städtischen Quadratnetz angeschlossen, wobei jedoch ein ziemlich großer Fehler aufgetreten ist. Das Verhältnis der Bauten und Monumente zu einander wird davon jedoch nicht berührt; ihre Lage entspricht im Gegenteil der Wirklichkeit besser als in jedem der älteren Pläne. Höhenlinien enthält der »Soursos-Plan« nicht; es sind jedoch sehr viele Niveaupunkte eingetragen, bei denen, um das heute gültige Niveau zu erhalten, jeweils 37 cm abgezogen werden müssen. Antike Monumente enthält nur der westliche Bereich des Planes, der deshalb hier auch ausschließlich vorgelegt ist. Das im Kerameikos befindliche Original enthält keinerlei Beschriftung; zum besseren Verständnis sind hier Erläuterungen aufgedruckt.

Der Plan zeigt den Zustand nach der Grabung von 1879 und vor der Grabung von 1889. Fast alle kleineren, bis dahin bekannten Monumente sind vollständig eingetragen, deswegen ist es erstaunlich, daß das Brunnenhaus am Dipylon fehlt, zumal dessen Wasserzuleitung richtig angegeben ist. Der kaiserzeitliche Magazinbau zwischen Dipylon und Heiligem Tor ist in seiner dreischiffigen Form gut erkennbar, wie auch bei den Mauern des Dipylon zwischen Fundament (gestrichelt) und aufgehendem Mauerwerk (rote Fläche) unterschieden ist. Das Heilige Tor dagegen mit seiner verwirrenden Vielfalt von Reparaturen und Umbauten wird im »Soursos-Plan« ebensowenig klar wie in älteren Plänen. Vom Pompeion ist bis zu diesem Zeitpunkt nur ein kurzes Stück der südlichen Außenmauer freigelegt. Deutlich erkennbar ist die Heilige Straße im Bereich vor dem Tor, die Gräberstraße und der Eridanos bis zur Brücke in der Nähe der alten Kirche Hagia Triada. Unerklärlich ist eine hufeisenförmige Eintragung von Steinen vor den Gesandtengräbern. Im Originalplan ist sie mit Bleistift durchgestrichen; vermutlich handelt es sich um nicht in situ befindliche Steine. Der Abrundung des Grabungsgeländes und auch dem Verstehen der Ruinen standen moderne Hindernisse im Weg: die Wasserleitung bei der Kirche Hagia Triada, die große hoch liegende Gasleitung, von der Heiliges Tor und Stadtmauer diagonal durchschnitten wurden, und die in der Nähe des Dipylon liegenden Halden von Aschenabfällen aus den Handwerkerbetrieben der Stadt.

Der »Soursos-Plan« hat nicht nur grabungsgeschichtlichen Wert; auch für die jetzige Forschung kann er unter Umständen von Nutzen sein, da einige in ihm verzeichnete Mauern im Gelände nicht mehr vorhanden sind. So ergibt sich z. B. für die spätantike Hallenstraße (s. S. 282) ein wichtiger Hinweis.

Die Ausgrabungen von 1890 sind im »Soursos-Plan« noch nicht erfaßt. Die damals aufgedeckten Teile der Nekropole südwestlich und nordöstlich der alten Kirche Hagia Triada sind erstmals in einer von K. Mylonas vorgelegten Zeichnung enthalten⁸, die auf den »Soursos-Plan« nicht Bezug nimmt, sondern lediglich eine Erweiterung des älteren Planes von G. v. Alten darstellt.

⁸ Πρακτ. 1890 Taf. B, M 1 : 1000.

Einzelne und genauere Pläne von den Stadtmauern mit Unterscheidung der verschiedenen Bauphasen ergaben F. Noacks Untersuchungen am Heiligen Tor⁹. Und einen fast alle Einzelheiten erfassenden Plan vom Gelände der Nekropole, im Westen von den Stadtmauern, stellte etwa zur gleichen Zeit A. Struck auf Veranlassung von A. Brueckner her, der dem Friedhofsgelände die erste Monographie widmete¹⁰. In den Jahren 1910 bis 1911 arbeitete als Architekt A. K. Orlandos im Kerameikos und fertigte eine steingerechte Aufnahme des Geländes zwischen den letztgenannten Gebieten an¹¹, die somit eine Übersicht über die Grabung bieten, wiewohl sie keinen Gesamtplan ersetzen, da sie in verschiedenen Maßstäben gehalten sind.

Im Jahr 1913 übernahm das Deutsche Archäologische Institut die Grabung, und bis zu der durch den Krieg bedingten Unterbrechung fanden unter Leitung von A. Brueckner und H. Knackfuß noch ausgedehnte Grabungen vor allem im Gebiet vor dem Dipylon bis hin zur modernen Piräus-Straße statt. Einem Vorbericht ist ein Übersichtsplan beigegeben, in dem das ganze Gelände mit den wichtigsten Bauten und Gräbern, darunter die neuentdeckten Staatsgräber am Dromos zur Akademie, enthalten sind¹².

Erst 1927 wurden die Grabungen in großem Umfang wieder aufgenommen. A. Brueckner, K. Kübler und W. Kraiker rundeten das Grabungsgebiet nach Südwesten ab, legten das klassische Pompeion frei und entdeckten die darunterliegende submykenische Nekropole, während K. Gebauer und H. Johannes sich dem Bereich nordwestlich des Dipylon widmeten. Ein skizzenhafter Plan von T. Hess enthält die neu aufgedeckten Gebäude zwischen den Stadtmauern sowie große Teile des Vorgeländes¹³. In diesen Jahren begannen die Architekten Johannes und Hess die detaillierte Aufnahme der großen Bauten im Kerameikos, Arbeiten, die jedoch über das Anfangsstadium nicht hinaus kamen¹⁴. Von den intensiven Forschungen in der Nekropole liegen Pläne der einzelnen Grabungsabschnitte vor, jedoch keine Gesamtpläne, aus denen die Lage der Bestattungen im Verhältnis zur Umgebung oder gar der ganzen Stadt deutlich wird¹⁵. Eine Übersicht über das ganze Gelände nach Verlegung der Kirche Hagia Triada gewährt eine Skizze, die einem Fundbericht von 1935 beigegeben ist¹⁶. An gleicher Stelle ist derselbe Plan in wesentlich kleinerem Maßstab noch einmal zusammen mit der Agora abgebildet, um das Verhältnis des Stadtrandes zum -zentrum aufzuzeigen.

⁹ AM. 32, 1907, Taf. 10. 11.

¹⁰ A. Brueckner, Der Friedhof am Eridanos.

¹¹ Blaulichtpausen in der Plansammlung des Kerameikos, M 1 : 50.

¹² A. Brueckner, AA. 1915, 110 Abb. 1, M 1 : 1500.

¹³ AM. 56, 1931, 3 Beil. 1, etwa M 1 : 900.

¹⁴ Unvollständige Grundrisse und Ansichten M 1 : 50 und M 1 : 100 von Pompeion, Dipylon und Heiligem Tor in der Plansammlung des Kerameikos.

¹⁵ So z. B. bei der submykenischen Nekropole, Ker. I 3 Beil. 1.

¹⁶ AA. 1935, 160 Beil. 1, 162 Abb. 2, M 1 : 1500. Vgl. ferner den ähnlichen Plan in AA. 1936, 210 Abb. 20.

Nach langer Unterbrechung wurden die Grabungen erst 1956 wieder fortgeführt. Es gelang in den folgenden Jahren, das Gelände durch Enteignung und Aufkauf von Grundstücken weiter abzurunden. Einen skizzenhaften Gesamtplan des vergrößerten Gebietes, in dem in rekonstruierter Form die Stadtmauern, Gebäude und Grabbezirke sowie auch die Straßen eingetragen sind, legte D. Ohly im Zusammenhang mit einem ausführlichen Grabungsbericht vor¹⁷. Gleichzeitig arbeitete G. Gruben als Grabungsarchitekt an einem neuen Gesamtplan für den zunächst der Anschluß an das städtische Vermessungsnetz hergestellt werden mußte. Erstmals wurde ein Maßstab gewählt¹⁸, der auch die Eintragung von Einzelheiten erlaubt. Auf diesen Vorarbeiten aufbauend, konnte der Plan inzwischen soweit vervollständigt werden, daß seine Vorlage gerechtfertigt erscheint.

Bei diesem neuen Gesamtplan (*Beil. 5*) wurde erstmals auf eine möglichst vollständige Eintragung aller aufgefundenen Monumente Wert gelegt. Nur auf diese Weise lassen sich einzelne Objekte im Verhältnis zu Vor- und Nachfolgerbauten betrachten. Da es sich also nicht um einen anschaulichen Phasenplan handelt, sondern um ein Arbeitsmittel, aus dem die Intensität der Nutzung einzelner Geländeabschnitte hervorgeht, ist mit Ergänzungen sparsam umgegangen und viel eher Wert darauf gelegt, den Zustand der Objekte nach der Ausgrabung zu zeigen. Schematische Angaben konnten freilich nicht vermieden werden. Eingezeichnet sind nach Möglichkeit alle Bauten, Gräber, Kanäle, Brunnen, Töpferöfen, Straßen und Wasserflächen. Geländeerhebungen sind nur angedeutet. Der Gesamtplan bietet die Grundlage für in Arbeit befindliche Phasenpläne, mit denen die Nutzung des Geländes von submykenischer Zeit bis in die Spätantike dokumentiert werden soll.

Athen

Wolfram Hoepfner

¹⁷ AA. 1965, 279 Abb. 1, etwa 1:1700.

¹⁸ Original M 1:200, hier in *Beil. 5* verkleinert auf M 1:400.



Kerameikos-Gesamtplan von etwa 1880, der sog. »Soursos-Plan«. M 1:800 (Beschriftung, Maßstab und Nordpfeil nicht im Originalplan enthalten)

- ▨ STRASSEN
- ▨ WASSERFLÄCHEN
- H GRENZSTEINE (HOROI)
- KANÄLE
- ⊕ BRUNNEN
- T TÖPFERÖFEN

- | SKELETTGRÄBER
- BRANDGRÄBER

- S SUBMYKENISCH
- P PROTOGEOMETRISCH
- G GEOMETRISCH
- A ARCHAISCH
- K KLASSISCH
- H HELLENISTISCH—
KAISERZEITLICH



KERAMEIKOS

GESAMTPLAN STAND 1969





NICHT AUSGEGRABEN

ZISTERNE

RUNDBAU

ERIDANOS

GRABEN III

HERMES

STRASSE

EINGANG

MUSEUM

DER HEKATE

TEMENOS

TRITOPATREION

HEILIGTUM

BRÜCKE

ZIEGELWOLBUNG

GRÄBER STRASSE



